



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher**

**François <de Sales>**

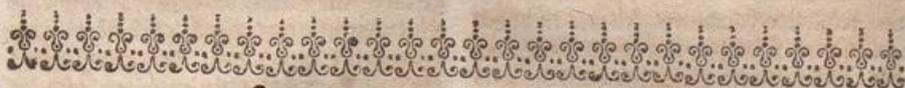
**Cölln, 1666**

Das erste Cap. Daß die Göttliche Vollkommenheiten nur ein einige aber vñendliche Vollkommenheit seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

Freunden und Feinden zu erkennen/ nicht allein daß wir unsers Schöpfers gewese seynd/ sondern auch daß ob er uns wol hat erlassen/ un nach dem gefallen unsers freyen Willens losgehen läßt/ wir ihm dennoch zugehören/ un Er sich vorbehalten habe das Recht/ uns wider zu sich zu nemmen/ uns dadurch selig zu machen/ nach dem es seine heylige und liebliche fürsichtigkeit erheißt und gutfinden wird. Darumb ist das der grosse Königl. Prophet diese neyhung nicht allein ein Recht nennt/ weil es uns macht sehen und weiset

warnach wir gehen und machen sollen/ sondern auch/ freud und frölichkeit/ die weil es uns in unserm irsäl tröset/ in dem es uns hoffnung macht/ daß derjenige/ welcher uns dieses schöne Merkmal und Kennzeichen unsers ursprunges eingetruekt und gelassen/ uns noch für das seinige halte/ und verlange wider dahin zu führen und zu recht zu bringen/ wann wir so glücklich seynd daß wir uns von seiner Göttlichen gütigkeit ergreifen und fangen lassen.



## Das ander Buch/

### Beschreibung der himmlischen erzeugung vnd geburt der Göttlichen Liebe.

#### Das I. Cap.

Daß die Göttliche vollkommenheiten nur eine einige aber unendliche vollkommenheit sey.



Ir pflegen zu sagen/ wann die Sonn in ihrem Aufgang roht ist/ und bald hernach dunckel wird/ oder eingefallen und vertiefft/ oder aber wann sie im untergang bleih oder blaß ist/ daß solches ein Zeichen des Regens sey/ oder regen bedeute. Theotime die Sonn ist weder roht/ noch schwarz/ noch bleich/ noch grau/ noch grün: Dieses grosses Licht ist nicht unterworfen denen veränderung und abwechselungen der Farben: weil es kein andere Farb hat als

sein sehr klares und stäts wehrendes Licht: welches wo nicht ein Wunderwerck daran geschicht/ allzeit unveränderlich ist/ aber wir reden auff solche Weis/ weil es uns also vorkomme und gedunckt zu seyn nach dem unterschied der dämpff so zwischen ihr und unserm Gesichte schweben/ welche machen daß sie auff so unterschiedliche Weis und gestalt erscheinet.

Nun reden wir also von Gott/ nicht so wol wie er in sich selbst ist/ als nach seinen Wercken/ in und durch welche wir ihn ansehen und betrachten; dann nach unsern unterschiedlichen betrachtungen nennen wir ihn auch unterschiedlich/ als wan ein grosse Meng unterschiedlicher vortrefflichkeiten und vollkommenheiten in ihm wären: Wann wir ihn ansehen/ so fern er die bösen strafft/ nennen

nen wir ihn gerecht/ wann er den Sünder  
aus seinem elend erlöset/ so rühmen wir ihn  
für barmherzig: so fern er alle Ding erschaf-  
fen/ und viel wunder thut/ heissen wir ihn  
allmächtig: so fern er seinem versprechen gar  
eygentlich gnugeth/ und es ins Werk stel-  
let/ so ruffen wir ihn auß für wahrhaftig/  
so fern er alles alles in einer so schönen Ord-  
nung thut/ nennen wir ihn all weise oder all-  
wissend: und also fortan nach der manig-  
faltigkeit seiner Wercken eygnen wir ihme  
zu eine grosse manigfaltigkeit und unter-  
schied der vollkommenheiten. Und ist doch in  
dessen in Gott weder manigfaltigkeit weder  
unterschied einiger vollkommenheit/ sondern  
er ist selbst ein ganz einige/ ganz oder allerein-  
fachste und allereinigste einige vollkommene-  
heit: dann alles was in ihm ist/ ist nichts an-  
ders als Er selbst/ und alle die vortrefflichkei-  
ten die wir sagen das sie in so grossen unter-  
schied und manigfaltigkeit in ihm seyen/  
seynd in ihm in der allereinfachsten und aller-  
reinsten einigkeit. un gleich wie die Sonne kei-  
ne von den Farben hat die wir ihr zuschrei-  
ben/ sondern ein einiges helles Licht welches  
über alle Farben ist/ und alle Farben sicht-  
barlich färbig macht/ das sie also färbig ge-  
sehen werden: Also ist auch in Gott kein ei-  
nige von denen vollkommenheiten/ welche  
wir uns einbilden/ sondern ein einige ganz  
lautere vortrefflichkeit/ welche ist über alle  
vollkommenheit/ und welches allem dem  
was vollkommen ist die vollkommenheit  
gibt.

Aber das man vollkommenlich nennen und  
aussprechen soll diese oberste vortrefflich-  
keit/ welche in ihrer gar besonderlichen ei-  
nigkeit begreiffet/ ja übertriffet alle vortreff-  
lichkeiten/ das vermag keine weder mensch-  
liche noch Englische Creatur: dann/ wie in

der Offenbarung steht c. 19. unser Herr  
**hat einen Namen den niemand ken-  
net oder weis als er selber/** die weil/ in  
dem er allein sein unendliche vollkommenheit  
vollkommenlich erkennet/ er allein sie auch auf-  
trucken und aussprechen kan/ durch einen  
solchen Namen der ihm gemäs und gleich-  
anständig sey/ daher die alten gesagt/ es sey  
keiner ein rechter Theologus/ oder könne rechte  
von Gott reden als Gott/ die weil niemand  
kan ganglich erkennen die unendliche größe  
der Göttlichen vollkommenheit/ und fol-  
gends auch niemand solche nennen/ oder mit  
Worten aussprechen als nur Er selbst/ und  
deswegen antworste Gott durch den Engel  
des Simsons Vatter der nach seinem Na-  
men fragte (a) **Warumb fragst du nach  
meinem Namen/ welcher wunderbar-  
lich ist/ als wolte er sprechen: die Creaturen  
könen sich über meinem Namen verwundern/  
aber selben nicht aussprechen: Er soll ange-  
betet werden/ kan aber nicht gefasset noch be-  
griffen werden/ als nur von mir/ der ich al-  
lein weis den eygenen Namen anzueygen  
und auß zu sprechen/ durch welchen ich meine  
vortrefflichkeit recht und eygentlich außru-  
cke und zu verstehen gib. Unser Geist und  
verstand ist gar zu schwach das er solte einen  
gedanken bilden/ der da könnte anzeigen oder  
vorstellen eine so unermeßliche vortrefflich-  
keit/ welche in ihrer allereinfachsten und al-  
lereinigsten vollkommenheit unterschied-  
lich und vollkommenlich begreiffe alle an-  
dere vollkommenheiten in einer sol-  
chen Weiß welche unendlich vortreffli-  
cher und höher ist/ als unser Geist und  
verstand gedanken oder begreifen kan.  
Wir müssen/ wann wir in einigerley Weiß  
von Gott reden wollen/ sehr vielerhand**

S ij Na

(a) *Judic. 12. 17.*

Namen gebrauchen/in dem wir sagen Er sey gut/ weiß/ allmächtig/ warhafftig/ gerecht/ heylig/ unendlich/ unsterblich/ unsichtbar; und gewiß/ wir sagen die Wahrheit/ dann Gott ist dieß alles: miteinander/ weil er mehr ist als dieß alles. das ist/ er ist auff eine solche so reine/ so vortreffliche und so erhabene Weiß/ daß er in einer alleinfältigsten vollkommenheit die krafft/ stärck und vortrefflichkeit aller vollkommenheit hat.

Also war das Manna ein einziger Speiß allein/ von welcher/ weil sie sich begreiffe den geschmack und krafft oder tugend aller anderen Speysen/ man wol sagen können/ daß es gehabt den geschmack der Citronen/ der Melonen/ der Rosin oder Weinbeerlein/ der Pflaumen/ und Birn; aber man hette noch warhafftiger gesagt/ es hette keinen von allen diesen geschmacken/ sondern einen einzigen geschmack der ihme eygen wäre/ und gleichwol in Einigkeit alles das begreiffe was in aller manigfaltigkeit der anderen geschmack oder wolschmeckenden Dingen könte angenehm und zu verlangen seyn; wie das Kraut Dodecarheos. welches wie Plinius sagt alle krankheiten curirt und heilet/ und ist doch weder Rhabarbara/ noch Senis/ noch Rosen/ noch Betonien/ noch Dohsenzungen kraut/ sondern ein einziges simplex und einfältigs kräutlein/ welches in der einzigen einfältigkeit seiner eygenschafft so viel stärck und krafft hat als alle die andere arzneyn ins gesamt. D Abgrund der Göttlichen vollkommenheiten/ wie wunderbarlich bist du/ daß du besthest in einer einzigen vollkommenheit die vortrefflichkeit aller vollkommenheiten/ in einer also vortrefflichen Weiß/ daß sie niemand begreiffen kan als nur du selbst.

a) Ecclesiast. 43, 29.

Wir sagen viel (spricht die Schrift) (a) aber es wird uns an Worten mangeln; aber in der summa zu beden/ vnd alles mit wenigen zu begreifen: Er ist alles vñ in allen. Wan wir grossen rühm führen/ wie weit gehet vnser vermöge/ dan Er der Allmächtig ist über alle seine Werck. Preysset den Herrn/ erhöhet ihn so hoch ihr könnt und vermöget/ dann er übertriffet alles lob. Versamlet ewre Kräfte wan ihr ihn hoch preysset/ werdet aber deswegen nicht müd/ dann ihr werdet es doch nimmermehr begreifen. Mein Theotimus/ wir können ihn nimmermehr begreifen/ weißt wie S. Joannes sagt/ er grösser ist dann vnser Herz. Aber doch Lobe den Herrn alles was lebt vnd geistet oder Athem hat/ und nenne ihn mit den allerhöchsten Namen die man finden kan/ und an stat des grösten Lobs so wir ihm geben können/ laß uns bekennen/ daß Er nimmermehr gnug gelobt werden könne und für den vortrefflichsten Namen den wir ihm geben können/ sagen daß sein Nam über alle Namen sey und daß wir ihn nicht nennen können wie sich gebüre.

## Das II. Cap.

Daß in Gott nur ein einziger Act oder Würcklichkeit sey/ welcher seine eygne Gottheit ist.

**W**ir haben eine grosse manigfaltigkeit der kräfte vñ gewohnungsvermögenheit/ welche auch herfür bringen eine grosse manigfaltigkeit der würcklich.